

## **6. PV-Anlage für die Kantonsschule Büelrain**

Antrag des Regierungsrates vom 5. September 2018 zum dringlichen Postulat KR-Nr. 172/2017 und gleichlautender Antrag der Kommission für Planung und Bau vom 10. April 2019

Vorlage 5492

*Andrew Katumba (SP, Zürich), Präsident der Kommission für Planung und Bau (KPB):* Hier geht es um die Abschreibung eines Postulates, das bereits erledigt ist respektive schon gebaut wurde.

Vor vier Monaten wurde die neue Kantonsschule Büelrain in Winterthur feierlich eingeweiht. Das aus einem Wettbewerb stammende Minergie-P-Eco-Gebäude des Architekten Jonas Wüest konnte innert 40 Monaten realisiert werden, nachdem der Kantonsrat im März 2016 den Objektkredit über knapp 60 Millionen Franken ohne Gegenstimmen bewilligt hatte.

Im September 2017 überwies der Kantonsrat nachträglich ein dringliches Postulat der Altkantonsrätinnen Barbara Schaffner, Cornelia Keller und Corinne Thomet-Bürki mit der Aufforderung, den Bau einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Kantonsschule zu prüfen, sofern diese wirtschaftlich betrieben werden kann. Die Prüfung hat ergeben, dass mit der Photovoltaikanlage rund 13 Prozent des für den Eigenbedarf benötigten Stroms erzeugt werden kann. Die Anlage erfüllt die vom Kanton geforderten wirtschaftlichen Voraussetzungen, da von den Stadtwerken Winterthur gleichzeitig weniger Strom bezogen wird. Ein zusätzlicher Objektkredit war nicht erforderlich, da die zusätzlichen Kosten im Rahmen des bereits bewilligten Kredits zulasten der beweglichen Reserve gedeckt werden konnten.

Das Gebäude verfügt seit August 2019 über eine voll funktionsfähige Solaranlage. Damit ist an der Kantonsschule Büelrain auch in Zukunft ein zeitgemässer Unterricht gewährleistet.

Nach Anhörung der Erstpostulantin Barbara Schaffner und im Namen der einstimmigen Kommission empfehle ich Ihnen, das Postulat als erledigt abzuschreiben. Danke.

*Walter Honegger (SVP, Wald):* Der Kantonsrat hat ja über den Minergie-P-Eco-Standard hinaus und aufgrund des Postulates auch noch eine Photovoltaik-Anlage Büelrain in Winterthur gefordert. Schön, wenn sich ein Bauherr so etwas leisten kann. Schön, dass der Kanton auch hier ein Vorbild ist. Nur stellt sich die Frage, ob sich mit dem Investitionsbeitrag von geschätzten 100'000 Franken nicht etwas Nachhaltigeres im Bereich der Photovoltaik hätte gemacht werden können, etwas, das Besitzern von Dachflächen eher dazu bewegen würde, auch ihr Dach mit einer PV-Anlage auszurüsten. In letzter Zeit häufen sich Meldungen aus der Fachwelt, dass die Umsetzung der Energiestrategie 2050 nur machbar ist, wenn der Zukauf des Stroms aus dem Ausland erhöht werden wird. Wer will denn so was? Die

Abhängigkeit aus dem Ausland darf sich nicht mit der Umsetzung der Energiestrategie erhöhen. Gerade im Bereich der Photovoltaik liesse sich dem in der Schweiz am besten entgegenwirken. Leider bewegt sich der Zubau von PV-Anlagen aber auf einem viel zu tiefen Niveau, als dass die Energiewende erreicht werden könnte. Was ist der Grund? Der Normalschweizer mit eigenem Dach über dem Kopf will oder kann nicht so viel Geld für eine Anlage ausgeben. Die Industrie und das Gewerbe mit grossen Liegenschaften und einem grossen Eigenverbrauch, und somit prädestiniert für den Bau von grossen Anlagen, macht ebenfalls viel zu wenig dafür. Wissen wir, warum?

Wir als Kantonsräte und vor allem die Regierung sind aufgefordert, im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit noch viel mehr zu unternehmen und geschickte Anreize zu schaffen, um der PV-Technik zum Durchbruch zu verhelfen. Nun, die PV-Anlage im Büelrain ist ein wunderbares Beispiel für eine Anlage, welche dem Besitzer sogar aus finanzieller Sicht Freude macht. Seit der Inbetriebnahme im Dezember 2018 konnten rund 98 Prozent der knapp 90'000 Kilowattstunden umgewandelter Sonnenenergie direkt vor Ort genutzt werden. Dies bedeutet, dass wir Steuerzahler direkt davon profitieren werden, weil die Kantonsschule Winterthur in Zukunft pro Jahr rund 8000 Franken weniger Stromkosten zu zahlen hat und die Anlage, gesamthaft gesehen, in gut zehn Jahren bereits amortisiert ist, was für eine PV-Anlage ausserordentlich ist. Mindestens so gesehen ein erfreulicher Abschluss dieses Postulates.

Wir von der SVP stimmen der Abschreibung zu.

*Theres Agosti Monn (SP, Turbenthal):* Die PV-Anlage Büelrain wurde auf Druck der Postulantinnen und der Schule im laufenden Bauprozess erstellt und ist in Betrieb. Sie erinnern sich vielleicht an die Anwesenheit von Schulleitung, Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern in der Halle 52 an unserer kantonsrätlichen Debatte in Winterthur.

Die SP stimmt der Abschreibung zu. Die Anlage ist nicht nur für den Kanton wirtschaftlich, sondern sie hat auch einen Bildungswert. Bei zukünftigen Bildungsbauten müssen Solaranlagen auf Dächern und Fassaden auch unter diesem Aspekt geprüft werden. Mit einem Solarexperten als Baudirektor (*Regierungsrat Martin Neukom*) haben wir eine optimale Ausgangslage dazu. Wir sind einverstanden mit der Abschreibung.

*Thomas Wirth (GLP, Hombrechtikon):* Wir sind sehr dankbar, dass wir das Postulat jetzt hier abschreiben können. Es war leider am Anfang ziemlich schwierig, das Postulat durchzubringen. Wir hatten ja das Postulat eingereicht, damit überall, wo es wirtschaftlich ist, Solaranlagen auf den Dächern erstellt werden müssen. Hier beim Büelrain war noch das letzte Projekt, das dies ursprünglich nicht umgesetzt hätte. Mittlerweile sollten die Verfahren ganz klar verankert sein. Es war schade, dass wir in der Kommission mit dem Antrag zuerst nicht durchdrangen, dass man das macht. Mit dem Postulat konnten wir diesen Fehler korrigieren, und

so haben wir jetzt die Solaranlage und sind damit dem ganzen Schritt der Energiewende ein bisschen näher gekommen. In diesem Sinne stimmen wir für die Abschreibung.

*David John Galeuchet (Grüne, Bülach):* Dieses dringliche Postulat kann guten Herzens abgeschrieben werden. Der Regierungsrat hat den Wunsch der Postulantinnen korrekt umgesetzt. Mit der auf dem Neubau errichteten PV-Anlage können 13 Prozent des Energiebedarfs der Schule gedeckt werden. Nicht schlecht. Das heisst aber auch, dass 87 Prozent der Energie nach wie vor extern zugeführt werden müssen. Teile der Fassade der Schule würden sich eignen, um auch dort Solarstrom zu erzeugen. Die Module dazu sind heute in beliebigen Farben erhältlich. Nach einer Studie des Bundesamtes für Energie würden sich mit dem ganzen geeigneten Potenzial von Fassaden in der Schweiz, welche sich in der Energieerzeugung nutzen lassen, jährlich 17 Terawattstunden Strom erzeugen lassen. Dies entspricht 30 Prozent des Stromverbrauchs der Schweiz 2018. Deshalb soll der Kanton beim Bau und der Renovation von geeigneten Gebäuden auch die Fassaden für die Energiegewinnung berücksichtigen.

Mit dem Geld, das Sie, meine Damen und Herren für die Photovoltaik-Anlage gesprochen haben, wurde an der Kantonsschule einiges ausgelöst. Im Sommer 2020 wird die Kantonsschule Büelrain zur ersten Kantonsschule mit dem Klima-Label. Meine rechtsnationalen Kollegen, diese Schüler können nicht nur, wie von Ihnen immer wieder vorgeworfen, demonstrieren, sie wollen auch handeln. Mit ihrem Zehn-Punkte-Programm soll die Klimabilanz der Schule jährlich verbessert werden. Um ihre Aktionen zu finanzieren, haben die Schüler ein Crowdfunding durchgeführt. In Turbenthal gibt es eine Sekundarschule, welche schon länger Klimaschule ist. Der Schulleiter hat festgestellt, dass sich das Bewusstsein gegenüber der Nachhaltigkeit und Klimafragen bei Lehrpersonen, dem Hauswartsteam und den Schülern dank des Labels verändert hat. Gerne hören wir Grünen solche positiven Beispiele und freuen uns, wenn wir mit dem eingesetzten Geld mehr als nur ein Bauwerk realisieren können.

*Markus Schaaf (EVP, Zell):* Es war im März 2010, als ich hier meine erste Kommissionssitzung als Kantonsratsmitglied hatte. Ich war damals in der KPB und es ging um einen Erweiterungsbau beim Bezirksgericht Bülach. Da wurde lang und breit erklärt, weshalb eine Photovoltaik-Anlage völlig unrentabel sei und für kantonale Gebäude schlicht keinen Sinn mache. Ich bin froh, dass wir heute, zehn Jahre später, nicht mehr am gleichen Punkt stehen. Ich bin froh, dass wir jetzt eine Photovoltaik-Anlage auf einem kantonalen Gebäude endlich einmal hinbekommen haben. Es hat ein bisschen einen bitteren Beigeschmack: Wir haben das ja damals bewilligt. Es durfte aber einfach nicht mehr kosten und musste im Baukredit inbegriffen sein. Mit kreativen Lösungen hat dann die Schule versucht, dieser Aufforderung nachzukommen. Es ist eine Illusion, zu denken, Photovoltaik-Anlagen gebe es einfach zum Nulltarif. Das ist nicht so, es braucht Investitionen, aber diese lohnen sich dann eben auch schon sehr schnell, wie das zu Recht in-

zwischen auch bei der SVP erkannt worden ist. Wir freuen uns, dass es also zumindest innerhalb dieses Rates zu einem Klimawechsel gekommen ist. Die EVP wird der Abschreibung dieses Postulates zustimmen.

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Die vorberatende Kommission schlägt die Abschreibung des dringlichen Postulates vor. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Somit ist das Verfahren beendet.

**Das dringliche Postulat KR-Nr. 172/2017 ist abgeschrieben.**

Das Geschäft ist erledigt.

***Persönliche Erklärung zum Votum von David Galeuchet von Elisabeth Pflugshaupt, Gossau***

*Elisabeth Pflugshaupt (SVP, Gossau):* Ich möchte nur kurz Replik nehmen auf das Wort von David Galeuchet: Ich verwahre mich gegen die Aussage «rechtsnational». Ich verwahre mich dagegen. Danke.

***Persönliche Erklärung zu Elisabeth Pflugshaupts persönlicher Erklärung von David Galeuchet***

*David John Galeuchet (Grüne, Bülach):* Sehr geehrte Frau Pflugshaupt, wir werden von Ihrer Seite permanent beworfen mit «marxistisch», mit «kommunistisch», «öko-was-auch-immer». Sie machen nationale Politik oder machen Sie das nicht? Und rechts sind Sie auch. (*Heiterkeit*)